Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 11

Artikel: Neuestes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und bore nun allerseits. Es fei mit bem Rudfauf ber Bahnen Für einmal Richts in ber Schweig.

Das freut mich über bie Maagen Und hat mich mahrhaftig beglückt, Beil fich ein foldes Geschäftchen Für unfer Ländchen nicht ichidt.

Der Gine find't es ju billig, Der Andere find't es trop cher, Da warten wir ruhig weiter Und taufens noch theurer nachher.



Von Stufe zu Stufe.

(Ein Bild aus dem sozialen Leben.)

Er war ein Russe von Geburt, hielt sich aber viel in Deutschland auf. Anfangs wurde er daselbst hoch geschätzt, namentlich von einflussreichen Börsenleuten, mit welchen er intim verkehrte. Als aber der Panslavismus sein blutiges Banner entfaltete, verlor auch unser Held an Ansehen. Er musste es erleben, von Denen, die ihn früher verehrt hatten, verächtlich behandelt zu werden. Dadurch wurde er kopfscheu und liess sich mehr und mehr gehen. Er sank immer tiefer. Selbst kleine Rentiers wandten ihm den Rücken. Es lässt sich nicht verhehlen, dass er gegenwärtig am Rande des Abgrundes steht - - der arme russische Rubell

Renestes.

Endlich wird bie Gifersucht ein Ende nehmen, welche Burich wegen bes zoologischen Gartens auf bas gottselige Bafel hat, benn es foll an ber Limmat ein Aquarium gegrundet werden, beffen reichlichen Unterhalt von einem auswärtigen Reptilienfond bestritten wird. Es follen bereits Sala: manber, Molde und Drachen (und einige Blinbichleichen) unterwegs fein.

Litterarifches.

Daß Schiller ein Finanggenie gewesen und zwar ein fehr voraussehendes, hat bis jest noch tein Kommentator hervorgehoben. Gegenwärtig unterliegt es feinem Zweifel mehr, baß er die überfluffigen Rigibahnen vorausfah, als er bie Worte ichrieb :

Um Abgrund leitet ber ichwindlichte Steg, Er führt zwischen Leben und Sterben.

Unheimliches Treiben.

Da brunten fern im Donauland, Da hoden herum am Schilfesftrand Geschäftige Drahtarchitetten. Bas Alles fie mandernd haben gelernt, Bohl hundert Mellen von hause entfernt, Das Alles im herzen fie hedten And haben's bewahrt mit getreuem Sinn: Run festen fie fich im Kreife hin Und bauen und flechten ein Drahtgebäub', Gine Falle für unvorsichtige Leut'?

Noch Niemand weiß, wer hineingerath, Din freier Mann ober Majeftät;
Ob Deutsche, ob Slaven, ob Türken
Man sangen wird und erwürgen.
Mitunter ist's auch geschehen schon
— die Weltgeschichte, sie weiß davon —
Daß, wenn die Archikesten In's Sauschen die Röpfe ftredten. Die Manner, die schafften ohn' Raft und Rub', So - flappte bie eig'ne Thure gu.

Armeelieferung.

Unterzeichnete bebarf jur bevorftebenben Mobilmachung weitere gwolf: hundert Geletinnbaden und zwei Duvend Berichotrompeten, Alles fix und bundert Geisenmend... Sofua Ribron,

Chef bes Materiellen bet ber Beilsarmee.

Badagogifde Morithat in higtird.

In highirch ging's jungst hipig ber - hi-ha-hipig ber, Bei einem herrn Bölibatar - gi - 30-libater. herr Pfarter von Sobenftragen That wie Orlando rafen, Als wie ein surioso Mit einem studioso.

Jerum Maria!

Im Seminar ein Zögling war — zi-za—zögling war, Bon öppen 22 Jahr — zwi-zwa-zwanzig Jahr. Der ift so frech gewesen, Bas Anderes zu lefen Als herr von Sobenftragen Ihm legte vor bie Rafen.

Jerum Maria!

Der Seminardiszipulus - zi-za-zipulus Erregt badurch viel Aergernuß - i-a-Aergernuß. Run lehrt ber fromme Ludi-Magister unsern studi-O mit den Fäusten mores Und macht ihn schier capores.

Jerum Maria!

Im Sirach steht es mundervoll — wi-wa-wundervoll, Daß man den Stod nicht fparen foll - fpi-fpa-fparen foll. Nach neuesten Methoden Schlägt Schüler man zu Boben Mit Fäuften orthodoger Canisius - Einboger.

Jerum Maria!

Run wißt 3hr, Leute! insgesammt - i-a-insgesammt, Bober ber Name Sigtirch ftammt - Si-ba-Sigtirch ftammt. Beil bort bie Professoren Sich öfters ichon blamoren, Mit bochgeweihten Fäuften Bu lehren sich erdreiften.

Jerum Maria!

Aus der Refrutenichule.

Instruktor: "Wenn Ihr vor der Kaserne Bacht steht und es bricht Feuer aus, mas habt 3hr zu thun?"

Refrut: "Ich rufe: Korporal raus, Feuer einstellen!"

"Aber Mofes, warum wirfft Du immer Bapier in's Ramin ? Sarah: Das gibt boch ka His nit!"

Moses: "Sarah, daß De meschute bist! Ich werd D'r sage: Die Papierchens, die habe m'r schon gegebe a his, daß die Knabe im Feuerofe habe gefrore bagege."

Ebuarb: "Und, Fraulein Sulba, wie bat Ihnen bas Rongert gefallen ?"

Sulba: "D, i ha mi recht amufirt, es ift mir nämlich grad vorcho, wie wenn es halbbuzend Sagefeiler emfig murbe arbeite."

Plus dem Plaffate eines Quarfaners.

... Die Rrebse laffen ihre Scheeren ichleifen, indem fie bie ftumpfen verlieren und sich neue, scharfe anwachsen laffen . . .

Ontel: "Und be, Griffi, heft au Freud g'ha am Reujahr?"

Gritli: "D, nit gar!"

Ontel: "Wieso benn nit, wo bet's g'sehlt?" Gritli: "O, ber Aetti ist geng babeim g'sp und ba bei mer is mueße still ha und gar nit burfe 3'fame gangge."

M.: "Wiffen Sie, weßhalb ber Schulz die Schmidt geheirathet hat?"

B.: "Nun?" **A.**: "Weil it "Weil tore Namen alliteriren - er ift nämlich muthender Wagnerianer."